

## CISTUS.

CISTUS : Κίσος, Græc. Cisto. Ital. Estpa, & Estepa. Hsp. Cerguacos. Portug. Rose Canine, Ciste. Gall. Sage rose. Angl. Ihaie, althia. Arab. Qisten & Nöflein. Germ. CISTUS ANNUUS SUPINUS. Siehe die 390. Platten. l. a.

CHARACTER : *Bærhaave* recenset ad plantas Polyangias Polyspermas Ind. Plant. Hort. Acad. Lugd. Bat. Part. I. pag. 274. aitque : Radix ipsi est vivax. Habitus arboreus. Folia conjugata. Calix triphyllus, vel pentaphyllus. Flos rosaceus, pentapetalus, expansus, staminibus numerosissimis. Ovarium ex centro calicis, apice scabro, hemisphaerico, incumbente; sit dein fructus subrotundus, vel acuminatus, quinquecapsularis, & multicapsularis dehiscens; semina exigua plurima.

Qisten-Nöflein ist ein Strauch, dessen es zwey Haupt-Sorten giebt, ein Männlein, und ein Weiblein, davon die erstere Gattung wiederum in einen ganzen Hauffen Sorten abgetheilet wird. Die Blätter der Blümlein sind bey nahe ganz rund, und den Rosen-Blättern an der Gestalt gleich; auf dieselbe folget die Frucht, welche hart, rauh, und fast rund ist. Ihre Wurzel sind holzig, wie ästig, und breiten sich weit aus. Das Weiblein heisset : CISTUS FOEMINA FOLII SALVIAE. Siehe die 390. Platten. l. b.

Und treibet seine Aestlein bald gerade in die Höhe, bald frumm, und nach der Erde zu. Die Blüten, Saamen, Wurzel, und Frucht sind fast denen am Qisten-Männlein in allem gleich. Beide Sorten, oder Gattungen, wachsen an steinigten, bevor aus warmen Landen.

NOTÆ : Cistus. Græcis Κίσος & Κίσος & Κίσος : Forte, inquit *Casp. Baubinus*, a Κίσος hederæ ob aliqualem foliorum similitudinem, quod non placet. *Theophrasti* exemplar olim corruptum fuisse & *Plinium* pro Κίσος Κίσος legisse constat, nam hederam vertit. *Dioscorides* tamen, *Agnetæ*, alique, hederam etiam Κίσος appellat. *Iob. Bodeus* a *Stapel* accentu differre putat, & cum Cistum significat Κίσος, cum accentu in penultima scribendam putat, cum Hederam Κίσος accentu

Zweyter Band,

in ultima, Κίσος autem a Cisto puero nomen sumisse fabulantur. Fabulam vide apud *Cassianum Bass. m.* Alii a Κίς, Κίς, vermis, curculio, Κίσος dictum volunt, quia lignum ejus est admodum porosum, & aquam transmittit, ac si a curculionibus erosus, & perforatus esset; Quomodo & pumex Κίσος ob eandem rationem dictus est.

## Usus Medicus.

Cisto vim adstringentem attribuunt; unde flores in vino austero triti, & bis in die poti dysenteris, & solutionibus ventris profunt; ulceribus veteribus, & ambustis cum cera; & per se oris ulceribus. *Rajus.*

Den Qisten-Nöflein wird auch schon von den alten Aerzten eine zusammenziehende Krafft zugeschrieben. So die Blumen davon in sauern Wein gesotten, und von dem Trand Frühe, und Nachts, getrunken wird, so soll die rothe Ruhr, Blödigkeit der Därme, und alle Bauch Bläse glücklich geheilet werden. Von den Wund-Aerzten wird es äußerlich gebraucht bey alten Wunden, und bösen Geschwären, indeme nemlich die Blumen zerstoßen, und auf den Schaden gelagert werden. Einige mischen die Blumen mit Del, und Wachs, und rühmen sie sodann wieder den Brand, ingleichen wieder nur berührte Schäden; doch ist wohl dabey zu merken, daß man vorsichtig umgehen müsse, indeme die Blätter, weilen sie heftig zusammen ziehen, nicht so öftters, und häufig, auf die frischen Wunden zu legen, wie wohl ehe einige unvorsichtige Wund-Aerzte gethan.

CISTUS FOLIO SALICIS FLORE MACULA NIGRA DONATO. Siehe die 390. Platten. l. c.

CISTUS HUMILIS FLORE ALBO. Siehe die 390. Platten. l. d.

CISTUS HUMILIS HELIANTHEMUM DICTUM. Siehe die 390. Platten. l. e.

CISTUS CUM HYPOCISTIDE, HYPOCISTE, LADANIFERA CYPRIA, LADANUM. Siehe die 391. Platten. l. a.

Ha a

Hoc

NOTÆ: Hoc genus humore pingui, Ladano dicto, quem copiose exsudant folia, a præcedentibus distinguitur. E foliis Cisti, Leden appellati, exudat liquor quidam, Ladanium dictus, in massas graves ex purpura fuscas coacta, odore valido, sed suavi, inflammabilis, accensaque gratum odorem halans. *Dioscorides* tradit: Succum hunc hircorum barbis, dum fruticem depascuntur, adhærescere, indeque depecti, nec barbis tantum, sed & femoribus villosis. Quidam etiam (inquit) funiculos per frutices trahunt, & adhærentem ipsis pinguedinem derafam efformant. Qui modus eum colligendi idem fere est, quem *Bellonius* in Creta observavit, & accuratius ita describit. Græci colligendo Ladano peculiare instrumentum parant, rastro, dentium experti, simile, *Ergastrii* illis dictum; huic affixæ sunt mukæ ligulæ, sive Zonæ, e corio rudi, nec præparato, confectæ; eas leniter adfricant Ladanis fruticibus, ut inhæreat liquidus ille humor, circa folia concretus, qui deinde a ligulis per summos ardores solis cultris est abradendus. Itaque Ladanium colligendi summus, imo intollerabilis, est labor, cum totos dies, ardentissimo caniculæ æstu, in montibus hædere necesse sit; neque facile quisquam alius ad id colligendum operam sumit, præter Collobieros i. e. Monachos Græcos. Si quis tamen in Hispanis huic colligendo operam navare vellet, multo minore (ut *Clusio* videtur) negotio, magnam ejus longe purissimi illius sedi, quod Cistus sedem flore macula nigricante notato inscribitur, *Mangetus*.

Von dem succo Hypocistidis schreibt der berühmte *Pomet*, daß er ein dicker Saft seye, den man aus einer Art Benschöslingen machet, welche aus der Wurzel eines Strauches, Cistos benamfet, herauswachset. Dieser Strauch ist in Provence, und Languedoc, gar sehr gemein, und wir lassen allen succum Hypocistidis, den wir verkauffen, daher bringen. Diesen Saft nun muß man ertiefen, der da fein wohl gekocht ist, das ist, frisch sey, glänzend schwarz, gar wenig verbrannt, und soviel nur möglich, eines anziehenden Geschmacks, auch gewiß vom Hypocistide bereitet. Ich sage nicht ohne Ursache, daß man den erwählen müsse, der ganz gewiß von Hypocistide bereitet worden; denn *Avicenna* saget; die Apotheker, welche die Leute zu betrügen pflegten, gebrauchten insgemein den an

der Sonne geträugten Saft der Bockbart: Wurzel dafür. Allein ich denke immer, er habe ihnen in diesem Stücke ein wenig zuviel gethan, denn ich verseyhet bin, daß die Apotheker hieran wohl niemahlen gedacht, und zwar um dreierley Ursache willen. Vors erste ist dieser Saft ein Extract, den wir spottwohlfeil schaffen können, nicht nur, weil diese Benschössen in Provence sehr gemein sind, sondern auch sehr viel Saft geben. Die andre Ursache ist, daß der Extract der Bockbartwurzel um ein gutes höher kommt, als selbst der aufrechte succus Hypocistidis. Drittens, muß dieses nur aus einer bloßen Einbildung herrühren, die weil der Herr *Charrai*, dessen Buch er so redlich ausgeschrieben, davon gar nichts erwähnt, sondern vielmehr eine ganz widrige Meynung geheget hat, erstangeführter Ursachen wegen, welches auch die Wahrheit ist. Diesem nach (fährt obangeführter *Pomet* fort) darff man nicht ferner glauben, daß der succus Hypocistidis verfälschet werde, vielmehr kan man versichert seyn, daß derjenige Saft, den die Apotheker gebrauchen, eben also sey, wie wir ihn an dieselben verkauffen. Dieses aber ist wahr, daß diejenigen, die den Theriac bereiten, ihn umschmelzen, damit die Erde, und anderes unnützes Wesen, das sich darinnen befinden möchte, davon komme; denn die Leute in Provence und Languedoc, die ihn bereiten, geben nicht so gar genaue Achtung drauf, meistens darum, weil man ihn fast umsonst von ihnen haben will, und denn, weil sie ihn in so großer Menge bereiten. Es wird aber dieser Saft nicht nur zum Theriac genommen, sondern er wird auch von ihrer etlichen anstatt des Succs der Acacia verbrauchet, theils weil er wohlfeiler ist, theils, weil sie vorgeben, er habe eben solche Kräfte. Er kommt ingeleichen unter das Pflaster des Priors von Chabriere, welches Recept der König public machen lassen etc.

#### Usus Medicus.

Ladanum emollic, digerit, maturat, attenuat, aperit, orificia venarum reserat, inspissat. Quomodo autem emolliendi, & aperiendi, cum spissandi, & adstringendi facultate, convenire potest? Usus præcip. (inquit *Schraderus*) est in capite humido, & catarrhoso, inque dysenteria. Laudant veteres in tussi a crassa pitu.

pituita, in stranguria &c. Extrinsecus usus est in emplastris emollientibus, anodynis, tussim sedantibus, in apoplexia (inunge, vel coque in vino, & lava) in odontalgia, & cardialgia, doloreque ventriculi (cum modico Bdellii pilulas faciunt dandas numero 1. vel 2. hora 1. ante pastum, Crato) in suffocatione uteri (introrsum adhibitum) cicatrices curat. *Schrad.* In suffimigiis efficax est, in pellendis secundinis, & foetibus inamortuis, in scirrhis uterinis: peculiariter ad uteri vitia convenit. *Dioscor. Galen. Plin.* Maxime celebratur in ulceribus antiquis, & cavis, cum magno labiorum tumore, & duritie. *Galenus* Ladanum defluentes capillos retinere posse concedit, non tamen apoplexias, aut ophthalmias sanare, utpote magis discussorias vires, quam quæ Ladano insunt, poscentes. *Rojus, Hylor. Plantar. Tom. II.*

Die Kräfte des Ladani sind erwärmend, und zertheilend; Es temperiret die scharffen Flüsse, weil es zugleich eine vim anodynā, oder stillende Kraft, haben soll, weßwegen *Hoffmannus* auch innerliche Fluß Pillen daraus machet, welche in dessen *Clavi Schrad.* pag. 506. zu finden sind. Doch ist hier des *Sm. Pauli* Warnung nicht in den Wind zu schlagen, daß man nicht das Ladanum opiatum pro Ladano nehme, wie in dessen *Quadr. Bot.* pag. 50. zu sehen ist. Euseflich aber kommt es unter die Fluß Pulver, und andre Rauch Werder, so gar, daß es zum Schlag Balsam genommen wird, welcher seine Couleur dem Ladano zuzuschreiben hat. So ist auch dieses Gummi gar heilsam, und zu den euserlichen Wunden dienlich; weßwegen diejenigen, so das Ladanum colligiren, solches zerlassen, durchsuchen, und zu einem dicken Balsam machen sollen, welchen man den schwarzen Balsam, oder auch Ladanum Liquidum nennet, und zuweilen in sehr dünnen Blasen, oder Häutlein, heraus schicket, dessen sich die Parfumeurs in Frankreich, und Italien bedienen, wie *Pomet* berichtet; Wie wohl er selbst gestehet, daß er wenigen Materialisten bekannt, und wegen seines grossen Preyses nicht in Handlung ge-

fähret werde, ausser daß einige denselben vor die schwarze Amber verkaufen sollen.

CISTUS LEDON POPULNEA FRONDE. Siehe die 391. Platten l. b.

CISTUS LEDON FOLIIS LAURINIS. Siehe die 392. Platten. l. a.

CISTUS LEDON FOLIO RORISMARINI, Alpen Rosen. Siehe die 392. Platten. l. b.

CISTUS RORISMARINUS SYLVESTRIS, Rosmarin sauvage, Post. Siehe die 392. Platten. l. c.

CISTUS PALUSTRIS, Hepatique blanche. Weiße Leber-Blume. Siehe die 392. Platten. l. d.

Ausser diesen angeführten Gattungen der Cisten-Röslein hat der gelehrte Medicus, und Physicus zu Seehausen, in dem Magdeburgischen, J. G. Siegesbeck, unter dem Nahmen: Cistus Germanicus humilis flore luteo pleno &c. eine Sorte in den Breslauischen Sammlungen Anno 1723. Menl. Jul. Class. IV. Artic. III. p. 55. folgender massen beschrieben: Diesen habe erst jetzt verwichenen Sommer auf einem Hügel im freyen Felde, welcher ganz mit dem Cisto flore luteo simplici besetzt war, und eben florirte, unter so vielen andern, nur eine einzige Pflanze mit schön gefüllten Blumen von ohngefehr gefunden, wiewohl ich ihn nicht selbst, sondern ein Knabe, der bey mir war, zuerst observirete; ich habe auch diese Pflanze in mein Viridarium Medicum versetzt. Es wird von dieser specie in den Catalogis Plantarum nichts gedacht, und ist also noch zur Zeit ganz unbekandt; Ist also gewiß, daß die Natur hier bloß das Ihre in Hervorbringung dieser gefüllten Blumen gethan u.

NOTÆ: De herbæ ipsius nomine supra jam quædam narravimus; nunc placet tantum dicere, quæ monuit *Tournefortius*, Cisti genus describens: Esse nimirum ab hoc excludendas omnino species, quas *C. Bauhinus* ad Cistum revocavit, plurimas; quin potius, juxta mentem dicti mox Authoris, easdem referendas ad *Helianthemum*.